

## **BERICHT ÜBER DIE PRÜFUNG DES BAUVORHABENS HACKSCHNITZELHEIZUNG/ ZENTRALHOF**

Der gemeinderätliche Kontrollausschuss hat den ihm zugemittelten Bericht der Kontrollabteilung über die Prüfung des Bauvorhabens Hack schnitzelheizung, Zentralhof, vom 19.10.2006, eingehend behandelt und erstattet mit Datum vom 5.12.2006 dem Gemeinderat folgenden Bericht:

Der Bericht der Kontrollabteilung vom 19.10.2006, Zl. KA-13355/2006, ist allen Klubobleuten zugegangen; zusätzlich wird auf die Möglichkeit jedes Gemeinderates, den Bericht bei den Akten zum Gemeinderat oder in der Mag. Abteilung I, Kanzlei für Gemeinderat und Stadtsenat einzusehen, verwiesen.

### 1 Prüfungsauftrag

#### Prüfkompetenz

Im Sinne des § 74 IStR hat die Kontrollabteilung eine Untersuchung des Bauvorhabens „Hackschnitzelheizung, Zentralhof Rossau“ der IIG & Co KEG durchgeführt.

#### Prüfungsinhalt

Die Einschau erfolgte stichprobenartig und umfasste die Gebiete „Projektentwicklung, Beschlüsse“, „Ausschreibungen und Vergaben“, „Finanzielle Abwicklung“, „Betrieb“, „Baudurchführung“ sowie „Kosten und Kostenanalyse“.

#### Anhörungsverfahren

Das gem. § 52 Abs. 2 MGO vorgesehene Anhörungsverfahren ist durchgeführt worden. Seitens der IIG & Co KEG wurde auf eine Stellungnahme verzichtet.

### 2 Prüfungsdurchführung

#### Prüfungsdurchführung

Die Prüfung fand in den Räumlichkeiten der IIG & Co KEG statt. Für Rückfragen bezüglich des Bauvorhabens konnten der für den technischen Bereich zuständige Prokurist sowie sämtliche mit dem Bauvorhaben beschäftigten Sachbearbeiter herangezogen werden.

Als Prüfungsunterlagen standen der Kontrollabteilung alle zum Prüfungsbereich geführten Aufzeichnungen und der gesamte Bauakt zur Verfügung.

### 3 Projektentwicklung, Beschlüsse und Genehmigungen

#### Projektentwicklung

Jährlich wurden rd. 30.000 m<sup>3</sup> Grünmaterial in die Kompostieranlage angeliefert. Etwa ein Drittel des angelieferten Kompostgutes war Astwerk und Holz. Da im Holz Energie gespeichert ist und bei der Kompostierung relativ hohe Kosten anfielen, weil größere Holzteile in der normalen Rottezeit nicht verrotteten und daher dem Vorgang nochmals

zugeführt werden mussten, wurde die energetische Nutzung von Baum- und Strauchschnitt vorgeschlagen. Für den Umbau der Heizungsanlage des Zentralhofes wurde eine Fachfirma mit der Erstellung eines Kostenangebotes beauftragt. Dieses wurde auf Plausibilität geprüft und das Ergebnis war eine grundsätzlich positive Bewertung der Umstellung von Gas auf Hackschnitzel als Heizmittel. Unter Annahme von festen Hackgutpreisen wurde eine Amortisationszeit von rd. 5 Jahren errechnet.

In der Kompostieranlage war für die Herstellung der Hackschnitzel lediglich eine Umstellung des Betriebsablaufs erforderlich und würden dadurch keine Mehrkosten anfallen. In der Stadtsenatssitzung vom 29.10.2003 wurde die IIG ersucht die Planung und Errichtung der Anlage voranzutreiben und die Abgabe der Hackschnitzel zu Festpreisen beschlossen.

#### 4 Ausschreibungen und Vergaben

---

**Vergabe Grundlagen** Eine stichprobenartige Einschau und Kontrolle der einzelnen Vergabevorgänge durch die Kontrollabteilung ergab keinerlei Verstöße gegenüber den geltenden Vergabebestimmungen des BVergG 2002. Bis auf die Baumeisterarbeiten und die Hackschnitzelheizanlage wurden sämtliche Arbeiten direkt vergeben.

**Baumeisterarbeiten** Die Baumeisterarbeiten wurden im Verhandlungsverfahren vergeben. Das Angebot wurde basierend auf dem Angebot der „Baumeisterarbeiten - Zubau Bürogebäude IIG“ erstellt und darin nicht enthaltene Positionen neu erfasst. Die in der Ausschreibung geforderten Sicherstellungen wurden hinterlegt und mit den Arbeiten Mitte Juni begonnen.

**Heizungsanlage** Die Errichtung der Hackschnitzelheizungsanlage beinhaltete einen neuen Kessel samt zugehöriger Steuer- und Regeltechnik, den neuen Kamin sowie die Adaption auf das bestehende Leitungsnetz. Die Arbeiten wurden im offenen Verfahren an den Bestbieter vergeben. Der Schlussbrief wurde Ende August 2004 unterfertigt und die geforderten Sicherstellungen hinterlegt.

#### 5 Finanzielle Abwicklungen

---

**Kostenschätzung** Eine Kostenschätzung durch das mit der Planung der Heizanlage beauftragte Ingenieurbüro erbrachte eine Investitionssumme von € 360.000,--. In diese Kosten inkludiert waren ein neuer Kamin, die befahrbare Ausführung der Silodecke sowie die Aufzahlungen für verschiedene Alternativposten. Der Amortisationszeitraum lag in Abhängigkeit von der gewählten Ausführung sowie der Höhe der gewährten Förderungen zwischen 5 und 8 Jahren.

**Abrechnungsstand** Eine vorgenommene Einschau in die Unterlagen des Bauaktes hat gezeigt, dass die einzelnen Leistungen anhand von Tages- und Regieberichten festgehalten wurden, welche von den zuständigen Vertretern

der Vertragspartner unterfertigt worden waren. Es wurden Schlussabnahmen durchgeführt und dabei die jeweilige Abrechnungssumme samt Laufzeit der Gewährleistungsfrist protokolliert. Das Bauvorhaben war zum Prüfungszeitpunkt zur Gänze abgerechnet.

## 6 Baudurchführung

---

### ÖBA, Baustellenkoordination

Mit Bescheid vom 2.5.2005 wurde durch die Stadt Innsbruck die Baugenehmigung für die Errichtung eines Anbaues zur Unterbringung einer Hackschnitzelfeuerungsanlage auf dem Gelände des Zentralhofes erteilt. Die Agenden der technischen und geschäftlichen Oberleitung inkl. der örtlichen Bauaufsicht (ÖBA) wurden durch Mitarbeiter der IIG & CO KEG wahrgenommen. Ein Baustellenkoordinator wurde bestellt, die Voraussetzungen zur Durchführung der Bauarbeiten gem. BauKG waren gegeben.

## 7 Betrieb

---

### Inbetriebnahme

Die Inbetriebnahme (Vollbetrieb) erfolgte Ende November 2005. Die Gesamtheizleistung der Anlage beträgt 1.000 kW und versorgte das rd. 50.000 m<sup>2</sup> große Areal des Zentralhofs in der Rossaugasse. Der Hackschnitzelkessel wurde an das bestehende Fernheiznetz angeschlossen, der Verbrennungsablauf erfolgte vollautomatisch und leistungsabhängig.

### Betriebssicherheit

Bei Anlagenausfall wird übergangslos einer der beiden Bestandskessel (Gasbetrieb) in Betrieb gesetzt. Seitens der Betriebstechnik wurde mitgeteilt, dass sich nach anfänglichen Störungen der Heizablauf eingeleitet hatte und die Heizung störungsfrei funktionierte. Abgesehen von den Problemen in der Anfangsphase wurde seitens des zuständigen Referenten die neue Heizanlage durchwegs positiv bewertet.

### Betreuung, Wartung

Die Anlage bedarf einer ständigen Wartung, da in regelmäßigen Abständen die Asche entsorgt werden muss. Nach der ersten Heizperiode waren Optimierungen betreffend die Effizienz der Ascheentsorgung geplant.

## 8 Kosten

---

### Bundesförderung

Ende November 2004 wurde durch die IIG & Co KEG gem. Umweltförderungsgesetz um die Gewährung einer Förderung angesucht. Zwischen dem zuständigen Bundesministerium und der IIG & Co KEG wurde ein Förderungsvertrag abgeschlossen, worin eine Förderung in der Höhe von 30% der Förderbasis zugesagt wurde. Eine Bedingung des Fördervertrags stellten durchzuführende Emissionsmessungen bei verschiedenen Lastzuständen dar. Da sich unter Vollast ein Energieüberschuss einstellte, konnten in der Heizperiode 05/06 nicht alle geforderten Messungen durchgeführt werden. Die fehlenden Messungen sollten in der nachfolgenden Heizperiode durchgeführt und danach dem Förderungsgeber übermittelt werden.

### Landesförderung

Beim Amt der Tiroler Landesregierung wurde ein Förderansuchen gem. Raumordnungs- Schwerpunktprogramm gestellt. Dieses Ansuchen hing jedoch von der Höhe der Förderung gem. Umweltförderungsgesetz ab und eine Entscheidung war noch ausständig.

### Einsparung

Ein Vergleich der Heizmittelkosten der Jahre 2000 bis 2005 (nur Gasbetrieb – Jahresmittelwert) und den Kosten der Heizperiode 05/06 (Gas- und Hackschnitzelbetrieb) erbrachte eine Heizmitteleinsparung in der Höhe von € 55.000,--. So lag der durchschnittliche Verbrauch vor Einbau der Hackschnitzelheizung bei ca. € 110.000,-- und nach der Umstellung unter Berücksichtigung von zusätzlichen laufenden Kosten (Entsorgungskosten sowie eingerechnete Betreuungskosten) etwa bei der Hälfte.

### Amortisierung

Unter Berücksichtigung von Zinsen wurde seitens des Energiebeauftragten der IIG & Co KEG, unter der Annahme von stabilen Heizmittelpreisen, eine Amortisierungszeitraum von ca. 6 Jahren errechnet.

Der Holzpreis (Festholz, Hackschnitzel, etc.) ist im Vergleich mit den Vorjahren im Jahr 2006 unverhältnismäßig hoch gestiegen, da bedingt durch den erhöhten Ölpreis auch die alternativen Heizmittel an Popularität und Preis zulegten. Bei den im Vorfeld seitens des Forstamtes kalkulierten und mittels StS- Beschluss garantierten Hackgutpreisen war eine solche Preisentwicklung jedoch nicht absehbar und würden seitens des Amtes dahingehend noch Gespräche geführt.

## 9 Schlussbemerkungen

---

### Schlussbemerkungen

Die relativ hohen Investitionskosten der Hackschnitzelheizanlage beruhen unter anderem im nachträglichen Einbau. Bei der planerischen Erfassung im Zuge eines Neubaus hätten die Investitionskosten wesentlich geringer gehalten werden können.

Aus finanzieller Sicht ist eine Amortisierungszeit von 6 Jahren ein überschaubarer Zeitraum und im Bereich der Kompostieranlage wurden Synergien genutzt. Weitere Hackgutfeuerungsanlagen wären nur unter Einbezug der sich stellenden Randbedingungen (Liefermöglichkeit und Preis des Hackgutes, Erreichbarkeit, Abluft und Rauchentwicklung im Wohngebiet etc.) aus Sicht der Kontrollabteilung zu begrüßen.

Zl. KA-13355/2006

Betreff: Bericht der Kontrollabteilung  
über die Prüfung des Bauvorhabens  
Hackschnitzelheizung, Zentralhof

Beschluss des Kontrollausschusses vom 5.12.2006:

Beiliegender Kurzbericht des Kontrollausschusses zu o.a. Bericht der Kontrollabteilung wird dem Gemeinderat am 14.12.2006 zur Kenntnis gebracht.